



Zupfpostille 1 / 2026

Nachrichten aus dem BDZ-Landesverband Rheinland-Pfalz

Aus dem Landesverband

Derzeit stehen die Vorbereitungen auf das Eurofestival der Zupfmusik in Bruchsal im Mittelpunkt. Es gilt, Fördermittel zu beantragen, die Teilnahme von RZG und ZORP zu organisieren, die Texte für die Festivalbroschüre zu aktualisieren, Helfer:innen und Moderator:innen zu gewinnen und vieles mehr.

Außerdem möchte der LV-Vorstand weiterhin Präsenz zeigen bei Konzerten - Einladungen sind also sehr willkommen... Die Arbeit an einem Fortbildungsangebot wird nach dem Festival ebenso fortgesetzt wie die Diskussion über eine effektive Nachwuchsarbeit und die Frage, wer für die Mitarbeit im LV-Vorstand gewonnen werden kann. Zu tun gibt es genug, wer Interesse und Ideen hat, wird mit offenen Armen empfangen.



Aktuelles vom Zupforchester Rheinland-Pfalz (ZORP)

Interview mit José Antonio Zambrano Rivas

Er verfügt über das absolute Gehör und beherrscht mehr als ein Dutzend Instrumente. Auf der Bühne erlebt man ihn mit der Intensität eines Naturereignisses, mit seinen temperamentvollen Konzert-Moderationen reißt er ausnahmslos alle aus dem Sessel. Die Rede ist von José Antonio Zambrano Rivas, seit zehn Jahren Dirigent des Zupforchesters Rheinland-Pfalz.

Geboren in Cocorote (Yaracuy/Venezuela), erlernte er schon als 5-Jähriger unter Anleitung seines Vaters das Geigenspiel. Nach dem Abitur studierte er Violine, Mandoline und Gitarre am Konservatorium Vicente Emilio Sojo in Caracas. Er ist Mitbegründer, Mitglied, Konzertmeister bzw. Dirigent zahlreicher Ensembles – sie alle aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. 1998 schloss er ein weiteres Studium der Mandoline bei Marga Wilden-Hüsgen mit der künstlerischen Reifeprüfung ab. Zambrano Rivas ist als Musiker, Lehrer, Dirigent und Komponist vielfältig tätig. Seit 1996 unterrichtet er an der Musikschule Schweinfurt die Fächer Mandoline, Violine, Gitarre, musikalische Früherziehung sowie musikalische Grundausbildung und dirigiert das Jugendstreichorchester der Musikschule Schweinfurt.

José, wie würdest Du Dich als Musiker charakterisieren?

Ich hatte das Glück, in einer musikalischen Familie aufzuwachsen und wurde von frühester Kindheit an gefördert. Das Studium der Musik an verschiedenen Orten und siebzehn Jahre Mitwirkung in Sinfonieorchestern haben mich als Musiker geprägt.

Als Lehrer und Dirigent arbeite ich systematisch und strukturiert, lege aber auch größten Wert auf einen freundlichen und respektvollen Umgang innerhalb der

musikalischen Gemeinschaft. Man sagt mir auch ein Händchen für die Arbeit mit Kindern nach.

Sowohl als Dirigent als auch als Komponist bin ich gerne kreativ, schaffe mit den Menschen und für sie immer wieder etwas Neues. Ich möchte die Freude an der Musik mit möglichst vielen teilen und ihnen damit auch etwas geben.

Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit dem ZORP?

Als mein Vorgänger, Professor Hartmut Klug, aus gesundheitlichen Gründen 2016 die Leitung abgab, wurden verschiedene Dirigenten zu einem Probenwochenende eingeladen. Durch meine Lehrtätigkeit im Rahmen der Frühjahrsseminare in Engers, der Sommerlehrgänge in Bad Marienberg und zahlreicher BDZ-Workshops hatte ich gute Kontakte zum Landesverband Rheinland-Pfalz.

Das Orchester empfing mich offen und herzlich zu dem Probedirigat. Die Atmosphäre und die Zusammenarbeit waren so intensiv und beglückend, dass sie mich direkt danach zu einer Komposition inspiriert haben: Guaicaipuro 1530 – 1568 Episoden eines Caciques. Das Werk habe ich dann dem Orchester gewidmet. Einige Zeit nach dem Probe-Dirigat kam die Zusage und so kann ich in diesem Jahr das zehnjährige Jubiläum als Dirigent mit dem ZORP feiern.

Was macht Dir am meisten Freude bei der Zusammenarbeit mit dem ZORP?

An erster Stelle steht für mich der familiäre und freundschaftliche Umgang miteinander innerhalb des ZORP. Wir haben ein gemeinsames Ziel und sind emotional eng verbunden. Diese Harmonie setzt sich in der musikalischen Arbeit fort.

Wir haben sehr gute Spielerinnen und Spieler im Orchester. Die Stimmführer:innen kümmern sich darum, dass alle gut informiert sind und geben ihr Wissen und ihre Erfahrung in Stimmproben weiter – immer auf gleicher Augenhöhe. Diese Hingabe und Harmonie hört und spürt dann das Publikum in unseren Konzerten.

Gibt es Herausforderungen bei der Arbeit mit dem ZORP?

Wir haben professionelle Musikerinnen und Musiker im Orchester, das bedeutet, sie leben von ihrer Musik. Deshalb ist die finanzielle Ausstattung des Orchesters wichtig, für die der Landesverband bislang erfolgreich sorgt: Es gibt jedes Jahr Fördermittel und Sponsoren. Für eine zukunftsorientierte Arbeit mit dem ZORP ist es wichtig, dass Landesverband und Orchester auch weiterhin finanziell gut aufgestellt sind. Das ist keine Selbstverständlichkeit.

Welche Chancen siehst Du in der Kooperation des ZORP mit dem Landesorchester NRW?

Im Mittelpunkt steht für mich die Kommunikation und die musikalische Zusammenarbeit zwischen Zupforchestern - sowohl mit anderen Landes- als auch mit Vereinsorchestern. Die Zupfmusik wird durch große, gelungene Konzerte stärker in der Öffentlichkeit wahrgenommen, das hilft uns allen.

Das Projekt „Let's rock the strings“ ist dafür ein schönes Beispiel. Es ist schon ein gewaltiger Klang, wenn zwei hochkarätige Landesorchester gemeinsam musizieren. Die Resonanz auf das Konzert in Siegburg zeigt das deutlich. Im Rahmen des NRW-Landesmusikfestes Anfang Oktober in Mülheim an der Ruhr haben wir unsere Kooperation weitergeführt. Die beiden Orchester kennen sich mittlerweile gut, die Zusammenarbeit macht Spaß und wird sicher fortgeführt. Dieses Beispiel sollte Schule machen, auch bei anderen Orchestern. So bringen wir die Zupfmusik gemeinsam weiter.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft des ZORP?

Wir wollen neue Programme erarbeiten, gerne auch in innovativen Besetzungen und mit frischen Kompositionen. So fördern wir das musikalische Niveau und machen uns in der breiten Öffentlichkeit besser bekannt. Ich habe eine sinfonische Dichtung für Zupforchester, Sinfonieorchester und gemischten Chor komponiert – es wäre ein Traum, dieses große Projekt auf die Bühne zu bringen. Doch bei alledem – das sei abschließend nochmals betont – stehen für mich die gemeinsame Liebe zur Musik, die Kommunikation und der Zusammenhalt im Mittelpunkt.

Proben-Termine ZORP 2026

24. und 25. Januar

28. und 29. März

27. und 28. Juni

19. und 20. September

7. und 8. November



Aktuelles von der Rheinland-Pfälzischen-Zupfgemeinschaft (RZG)

RZG goes Bruchsal - wir hören uns im Mai!

Die Rheinland-Pfälzische Zupfgemeinschaft entwickelt sich prächtig - mit qualifiziertem Zuwachs und fleißig übenden Stamm-Zupfer:innen formt sich unter der fachkundigen Leitung von Markus Kockelmann ein hörenswerter Klangkörper. So stand auch die Probe Ende Januar ganz im Zeichen der Vorbereitung auf das Eurofestival. Das Foto zeigt, dass alle mit Freude und Elan bei der Sache sind.

Lust mitzumachen? Dann kommt zu uns! Nähere Infos unter:

akockelmann@mail.de

Proben-Termine RZG 2026:

31. Januar

18. April

09. Mai: Sonderprobe für Eurofestival in Bruchsal (in Planung)

13. Juni

05. September

Konzerte 2026:

14. Mai, Eurofestival Bruchsal

22. November, 100-jähriges Jubiläum Rietania Rhodt



Zupforchester im Profil

Mandolinenorchester Sessenbach 1927 e.V.

Gespräch mit Stephan Fahl, Lucia Zinndorf, Bianca Lang & Christoph Probst

Was gibt es über die Gründung Eures Orchesters zu berichten?

Das Mandolinenorchester Sessenbach wurde 1927 von jungen musikbegeisterten Männern gegründet. Sie kauften die notwendigen Instrumente und engagierten einen Musiklehrer, der ihnen das Notenlesen und das Spielen beibrachte. Im Winter 1947/48 wurde die Spieltätigkeit nach der Zwangspause während des Krieges unter Vorsitz von Gründungsmitglied Willi Schmahl wieder aufgenommen.

Unser traditionsreicher Verein spielt im kulturellen Leben der Gemeinde Sessenbach und darüber hinaus eine aktive Rolle. Seit 1962 sind wir Mitglied in der Vereinigung Westerwälder Mandolinenorchester und pflegen regen Kontakt zu den darin organisierten Vereinen. Seit 1993 besteht auch die Mitgliedschaft im BDZ, dessen Lehrgänge gerne wahrgenommen wurden.

Welche Literatur wurde damals gespielt?

Wie so viele Zupforchester haben auch wir die Halters-Hefte gespielt - neben den typischen Stücken der damaligen Zeit wie Unter der Dorflinde, Die Himmel rühmen, Die Post im Walde, Russisch, Dornröschens Brautfahrt, Frau Luna, Italienische Serenade, Ouvertüre A-Dur und diverse Märsche.

Ab 1993 kam es mit dem Dirigenten Clemens Martin zu einer Umstellung der Spielweise, was einige Tremolo-Anhänger zum Aufhören bewegte. Neu in das Repertoire kamen Stücke wie Planxty O'Carolan, El Condor Pasa, Divertimento in C, Kleine Suite in G-Dur, Largo, Europäische Suite und Plucking Strings.

Anfang der 2000er Jahre wandten wir uns Bearbeitungen populärer Werke zu. Wir nahmen unsere erste CD auf mit bekannten Werken wie Recuerdos del Alhambra und El Condor Pasa. In den Proben haben wir an La Camisa Negra, The Godfather, Earth Song, Air, Ave Verum, Tears in Heaven und My Way gearbeitet. Später kamen südamerikanische und irische Folklore hinzu, und ein Konzert haben wir mit Bearbeitungen von Filmmusik wie Pirates of the Caribbean, Game of Thrones, Bohemian Rhapsody, Sound of Silence und Nothing Else Matters gestaltet.

Welche Literatur steht heute im Mittelpunkt?

Mit unserer langjährigen Dirigentin Corina Supper-Münzer erarbeiten wir derzeit Originalwerke für Zupforchester, darunter Kompositionen von Christopher Grafschmidt, Olaf Näsund und Dieter Kreidler.

Was ist das Besondere am Zupforchester Sessenbach, was bindet die Mitglieder an den Verein?

Bei einem kleinen Dorf wie Sessenbach war lange Zeit der Zusammenhalt durch die Dorfgemeinschaft gegeben. In den letzten Jahrzehnten hat das Orchester auch Spieler aus dem Umfeld gewinnen können. Aktuell leben drei aktive Spieler direkt in Sessenbach, die meisten kommen aus umliegenden Dörfern und einige zu den Samstagsproben sogar aus Köln. Das interessante und abwechslungsreiche Programm, die erfolgreichen Konzerte und das herzliche Miteinander verbinden uns.

Am Sessenbacher Weihnachtsmarkt beteiligen wir uns jedes Jahr mit einem Stand, an dem wir Kinderpunsch und Schokofrüchte anbieten. Den Jahresbeginn feiern wir mit unseren Mitgliedern bei einer Feuerzangenbowle.

Bereits zweimal - 1999 und 2012 - wurden wir nach Condette (Frankreich) eingeladen, der Partnerstadt von Nauort. Ebenfalls zweimal, 2014 und 2018, hatten wir ein Orchester aus Australien bei uns zu Gast und haben ein gemeinsames Konzert ausgerichtet. Das Orchester kam jeweils anlässlich des Eurofestivals nach Deutschland und hat diesen Besuch mit einer kleinen Konzert-Tournee durch Deutschland verbunden, damit sich die lange Reise lohnt.

Wie steht es um die Nachwuchsarbeit im Verein?

Die Jugendarbeit hat eine lange Tradition in unserem Orchester. Über viele Jahre hinweg engagierten sich Vereinsmitglieder für die Ausbildung des Nachwuchses, die meiste Zeit über gab es ein Jugendorchester. Corona hat die Vereinsarbeit erschwert,

seit 2024 haben wir die Jugendarbeit neu gestartet. Jeden Freitag bieten wir einen Termin für das Musizieren mit Kindern und Jugendlichen an. Nach Werbeaktionen in Schulen sind aktuell fünf Nachwuchsspieler regelmäßig dabei.

Wirken Orchester-Mitglieder im ZORP bzw. der RZG mit?

Ja, im aktuellen Hauptorchester wirken sieben Spielerinnen und Spieler im ZORP bzw. der RZG mit. Sessenbacher Spielerinnen und Spieler nehmen seit vielen Jahren an Lehrgängen und am Wettbewerb Jugend musiziert teil. So hat beispielsweise die Profimusikerin und Dozentin Jeannette Mozos del Campo ihre Wurzeln in unserem Verein.

Einige von Euch arbeiten ja auch im Vorstand des Landesverbandes Rheinland-Pfalz mit. Wie wird der Verband von den Vereinsmitgliedern wahrgenommen – spielt er im Vereinsgeschehen überhaupt eine Rolle?

Der Landesverband spielt im täglichen Vereinsleben eher eine untergeordnete Rolle. Es ist aber auch die Frage, ob jeder einzelne Spieler genau wissen muss, was im Landesverband passiert. Durch unsere Mitarbeit im Landesverband ist die Vereinsleitung immer gut informiert.

Interessant für alle sind die Konzerttermine der regionalen Orchester und – wenn es sie wieder gibt – Lehrgänge oder Workshops, auch von den benachbarten Landesverbänden. Darüber wünschen wir uns vom Landesverband Hilfestellung bei rechtlichen Fragen wie Gema, Verlagskopien oder Digitale Kopien.



Der Bund Deutscher Zupfmusiker (BDZ) richtet vom 14.-17. Mai 2026 das BDZ Eurofestival Zupfmusik 2026 in Bruchsal (Baden-Württemberg) aus. Es erwartet Sie/Euch ein umfangreiches musikalisches Programm.

- 25 vielseitige Konzerte mit herausragenden internationalen Solist:innen und Orchestern, Landesorchestern und Preisträger:innen von Wettbewerben in der ganzen Stadt Bruchsal, unter anderem im Bürgerhaus und Open-Air
- Ausstellung namhafter Instrumentenbauer:innen und Musikverlage
- Workshops rund um die Musik
- Kinder- und Jugendprogramm mit Bastel-, Spiel- und Sportspaß, sowie zwei Kinderkonzerte „Pinocchio“ und „Märchenbilder“
- Begegnung von Musikbegeisterten: international, interkulturell und generationsübergreifend

Weitere Information (auch zu Eintrittskarten) auf der Festivalseite www.zupfmusiker.de/eurofestival

Anmeldung zur Zupfpostille

Wenn Sie die Zupfpostille mit den oben beschriebenen Informationen regelmäßig erhalten möchten und bisher noch nicht im Verteiler sind, registrieren Sie sich bitte hier.

Anmeldung zur Zupfpostille

Bitte leiten Sie die Zupfpostille an alle Interessierten weiter.

Impressum

Mitteilungsblatt des Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.,

Landesverband Rheinland-Pfalz

Vereinsregister VR20549, Amtsgericht Montabaur

Redaktion: Astrid Kockelmann, Markus Kockelmann, Bianca Lang, Rupert Pobel

Kontakt: zupfpostille@bdz-rlp.de

Rupert Pobel, Pegauer Straße 29a 67157 Wachenheim/Weinstraße



Bund Deutscher Zupfmusiker Rheinland-Pfalz

Montpellierstraße 2, 69115, Heidelberg

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.
Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für die Zupfpostille angemeldet haben.

[Im Browser öffnen](#) | [Abbestellen](#)

